

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 69 (1994)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen der Verbände

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Seltisberg» mit der Schlussbesprechung durch den Übungsleiter und den Inspektor des SUOV, Hptm Thomas Frauchiger aus Basel.



16. Nidwaldner Mehrkampf in Oberdorf

UOV-Mehrkampf mit 101 Wettkämpfern

Von Patrick Föllmi, Hergiswil

Der UOV Nidwalden organisierte am 4. Juni 1994 den 16. Nidwaldner Mehrkampf und konnte am Mittag 101 Wettkämpfer melden. Erstmals bildete die Truff in der Sporthalle Eichli das Wettkampfbüro, was zu einer speditiven Abwicklung des Anlasses beitrug.

Der Unteroffiziersverein Nidwalden bietet den Interessierten immer wieder die Möglichkeit, sich körperlich fit zu halten. Neben den ordentlichen Übungen werden auch Wettkämpfe angeboten, in denen die eigene Leistung geprüft werden kann. So ging der Sternmarsch bereits mit Erfolg über die Bühne. Am 4. Juni 1994 stand der Mehrkampf auf dem Programm.

Erstmals bildete nicht die Kaserne in Oberdorf, sondern die Truff in der Sportanlage Eichli das Zentrum. Dieser neue Standort erwies sich als sehr ideal. Die HG-Wurfanlage konnte auf dem Sportplatz eingerichtet werden. Der Schiessstand Schwybogen konnte zu Fuss erreicht werden, und über die Allmend rings um das Gnappi konnte eine ideale Laufstrecke ausgesteckt werden. Wie OK-Präsident Hptm Patrick Föllmi feststellte, hat sich der Wechsel gelohnt, denn die vorhandene Infrastruktur und das Gelände erwiesen sich als ideal.

Auch nächstes Jahr im Stanser Eichli

Ausgeschrieben war ein Dreikampf mit Schiessen, HG-Werfen und einem Geländelauf von fünf Kilometer sowie ein Zweikampf mit HG-Werfen und Schiessen. Im Dreikampf erreichte der Auszügler Seppi Jost aus Sarnen das höchste Schiessresultat. Bester HG-Werfer war dann Thomas Moser aus Ruswil, während im Geländelauf der Senior Urs Moser aus Langenthal der Schnellste war. Im Zweikampf gab es mit Franz Gisler, Emmenbrücke, einen souveränen Sieger. Er erreichte im Schiessen das beste Resultat, und beim HG-Werfen verlor er nur 20 Punkte auf die Besten. Bei den Gruppen siegte der UOV Obwalden II vor dem UOV Langenthal und der Mehrkampfgruppe Bramberg aus Luzern. Nach den guten Erfahrungen auf der Anlage Eichli will man auch nächstes Jahr diesen Anlass dort durchführen. Die 27 Funktionäre hoffen dann allerdings, dass sich noch mehr Wettkämpfer einfinden werden.

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE



Sport im Wald – Sei fair zur Natur!

Sporttreiben im Wald ist besonders im Sommer sehr beliebt. Pflanzen, Tiere und andere Waldbenützer sind den Sportlerinnen und Sportlern dankbar, wenn diese sich rücksichtsvoll verhalten. Mit einer Plakataktion und Faltblättern macht der Schweizerische Landesverband für Sport (SLS) im Rahmen der Aktion «Sei fair zur Natur!» auf Verhaltensregeln im Wald aufmerksam.

Im Sommer spielt sich das Leben auch in unseren Breitengraden vermehrt draussen ab. In dieser Jahreszeit schätzen neben vielen andern auch Sportler

die angenehmen Trainingsverhältnisse im Wald. An schönen Sommerabenden sind deshalb in stadtnahen Wäldern Menschenkonzentrationen zu beobachten, welche Pflanzen und Tiere gefährden. Dies hat dazu geführt, dass in der eidgenössischen Waldgesetzgebung und neuerdings auch in den kantonalen Waldgesetzen Bestimmungen enthalten sind, welche den Zugang zum Wald für Sportler und Sportveranstaltungen einschränken können.

Die Sportverbände und der SLS setzen sich dafür ein, dass auch weiterhin ungehindert im Wald Sport getrieben werden kann. Dazu gehört aber, dass sich die Sportler dem Wald und den darin lebenden Tieren gegenüber rücksichtsvoll verhalten. Die diesjährige Aktion «Sei fair zur Natur!» des Schweizerischen Landesverbandes für Sport (SLS) ist daher dem Thema «Wald» gewidmet. Mit einer Plakataktion vom 6. bis 19. Juni 1994 und entsprechenden Faltblättern mit Verhaltensregeln werden alle Sportler aufgefordert, Tiere und Pflanzen im Wald zu schützen.

Faltblätter können bei folgender Adresse bezogen werden: Schweizerischer Landesverband für Sport, Ressort Sport und Umwelt, Postfach 202, 3000 Bern 32.



SOGAF fordert neue Mittel für die Artillerie

Die Generalversammlung der Schweizerischen Offiziersgesellschaft der Artillerie und Festungstruppen (SOGAF), die am Samstag, 7. Mai, in Bellinzona stattgefunden hat, stand im Zeichen der materiellen Bedürfnisse der wichtigsten Unterstützungswaffe der Armee. Bereits im einleitenden Referat des Kommandanten des Gebirgsarmeekorps, Korpskommandant Simon Kändler, über «Kampf im Gebirge, die Rolle der Artillerie» war zum Ausdruck gekommen, dass die organisatorischen und bestandesmässigen Änderungen, die die «Armee 95» mit sich bringt, und die zum Teil neuen Grundsätze der operativen Führung die Wichtigkeit der Artillerie mehr denn je unterstreichen. Das Gebirgsarmeekorps muss im Bedarfsfall mit erheblich weniger Truppen operative Sicherungseinsätze an der Südgrenze übernehmen und generell den gesamteuropäisch bedeutsamen Schutz der Alpentransversalen, worunter nicht nur Strasse und Bahn zu verstehen sind, garantieren. Das neue weitreichende Festungsgeschütz «Bison» ist um so willkommener, als das weiträumig eingesetzte Korps – von Graubünden bis zum Wallis – vom Wegfall der Erdkampfunterstützung durch die Flugwaffe besonders betroffen ist.

Diese Beschränkung der Aufgabenstellung der Flugwaffe auf die Luftverteidigung oder der Verzicht auf Erdkampfeinsatz bildete den Ausgangspunkt einer Podiumsdiskussion, an der der ehemalige Rüstungschef Felix Wittlin, die Obersten Josef Ackermann – der Präsident der Generaldirektion der SKA –, Dieter Marty, Artilleriechef des 4. Korps, Alfred Nyffeler, Direktor bei der Gruppe für Rüstungsdienste, und Charles Ott, Fliegeroffizier und Chefredaktor der «Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift», mitwirkten. Materielle Bedürfnisse der Artillerie bestehen freilich nicht erst seit dieser Modifizierung des Auftrages der Flieger. Um den operativen Feuerkampf führen zu können, braucht unsere Artillerie technische Mittel für Zielaufklärung und Zielortung, die ihr heute fehlen, sowie bessere Übermittlungsmittel. Die «Armee 95» setzt in mehrfacher Hinsicht Flexibilität voraus, was auch höhere Bedeutung des Faktors Feuer heisst. Zu den dringlichsten Vorhaben gehört die Einführung von Drohnen, die für das Erkennen von Zielen in grösserer Entfernung unerlässlich sind. Aber auch die Reichweite des Artilleriefeuers bedarf dringend der Erhöhung. Dafür kommen Geschütze, vor allem aber Raketen, Mehrfachraketenwerfer oder taktische Artillerieraketen, in Frage. Praktisch alle westeuropäischen Armeen sind mit solchen präzisen und wirkungsvollen Waffen ausgerüstet, von denen im Osten ganz zu schweigen. Die Kosten, so konnte festgestellt werden, bewegen sich in einer Grössenordnung von unter einer Milliarde Franken. Über die Notwendigkeit, die Artillerie nun auch in die Lage zu versetzen, ihre Aufgaben im Rahmen von Kriegsverhinderung und Verteidigung zu erfüllen, herrschte unter den in Bellinzona versammelten Artillerieoffizieren Einigkeit. Klar war der von Oberstleutnant H P Allenspach präsidierten Gesellschaft auch, dass der neuen Armee, der «Armee

95», die notwendigen finanziellen Mittel in Zukunft zur Verfügung zu stellen sein werden. Das EMD hat in den letzten Jahren ziemlich allein auf weiter Flur seine Ausgaben einschneidend reduziert.

Aus NZZ Nr 109/94

AUS DEM INSTRUKTIONSKORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Hochwasser in der Ostschweiz: Rekruten helfen

Am Mittwoch, 18. Mai, standen kurz nach Mitternacht 360 Rekruten der Infanterie-RS 7 St. Gallen/Herisau in Weinfeld TG und Umgebung im Einsatz zur Bekämpfung der Schäden, welche die schweren Unwetter der vergangenen Nacht verursacht hatten.

Im Rahmen dieser Spontanhilfe füllten die Rekruten Sandsäcke ab, leiteten Wasserströme um, gingen der Feuerwehr zur Hand und erstellten ein Übermittlungsnetz. Schon ab 3 Uhr stand eine Kompanie-Küche in Betrieb, welche bereits in den frühen Morgenstunden über 200 Personen mit warmem Essen und Trinken versorgte.

Die Infanterie-Rekrutenschule 7 befand sich mitten in der Durchhaltewoche, als sich der Kommandant spontan entschloss, sich mit dem Grossteil seiner Schule in den von den schweren Regenfällen betroffenen Gebieten einzusetzen. EMD Info

KURZBERICHTE

Der Tiger im Auto & Technik Museum

Herr Wilhelm Hartmann, pensionierter Stadtarchivar des Städtchens Michelstadt im Odenwald, fährt ab und zu in das AUTO & TECHNIK MUSEUM Sinsheim, um seinen alten «Kriegskameraden», den Tigerpanzer, zu besuchen. In Fallingbommel wurde im Sommer 1942 die Tiger-Abteilung 501 aufgestellt. Einsatzziel war Tunis in Nordafrika, und so rollten im November 1942 sechs Transportzüge über Rom und Neapel nach Reggio-Calabrien. Die Panzer wurden auf Schiffe verladen, ein Teil des Personals flog mit Ju-52 über das Mittelmeer. Zunächst war die schwere Panzer-Abteilung der Schrecken der Gegner, denn die deutschen Tiger mit ihrer 8,8-cm-Kanone waren den alliierten Panzern überlegen. Trotz der Erfolge waren die Ausfälle an Personal und Material sehr schmerzhaft. Erfolge und Misserfolge wechselten sich ab. Am

